

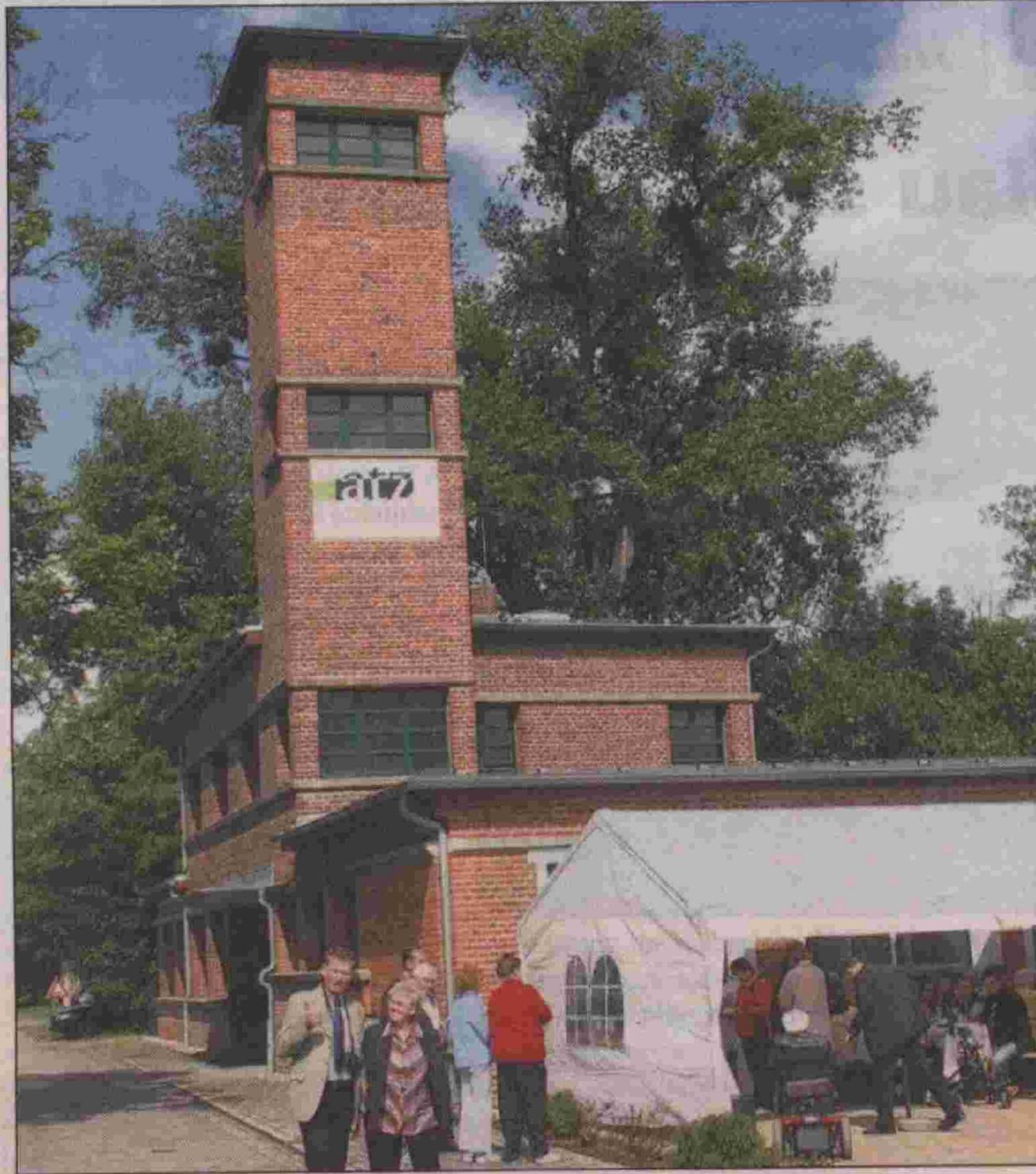
Ein Zentrum zum Anfassen und Mitmachen

Archäotechnisches Zentrum Welzow öffnet seine Pforten

Welzow. Das Archäotechnische Zentrum (ATZ) ist Ende März in der Welzower Fabrikstraße eröffnet worden. Neben einer Dauerausstellung unter dem Thema „Mensch, Holz, Archäologie“ gibt es zahlreiche Angebote zum praktischen Ausprobieren. Dafür stehen eigene Werkstätten zur Verfügung. „Bei uns können alle Gegenstände angefasst und ausprobiert werden. Das gibt es in dieser Form woanders so nicht“, erklärte ATZ-Chef Dr. Hans Joachim Behnke während der Eröffnungszeremonie.

Besonders Kinder und Jugendliche würden spielerisch an die Geheimnisse längst vergangener Zeiten herangeführt. Die Besucher erfahren, wie die Menschen in der Lausitz vor Tausenden von Jahren gelebt haben, wie sie ihre Nahrung beschafften, Häuser bauten und vieles mehr.

Darüber hinaus werden im angrenzenden Epochengarten prähistorische Pflanzen präsentiert. Das wissenschaftliche Standbein der Einrichtung bildet der benachbarte Clarasee. In der heute 1,9 Hektar großen früheren Braunkohlengrube werden wertvolle alte Hölzer unter Wasser eingelagert und so vor ihrem Zerfall bewahrt. Laut Behnke gibt es bereits deutschlandweite Anfragen zu diesem Vorhaben. Das



Das Archäotechnische Zentrum (ATZ) ist mit dem ehemaligen Feuerwehrturm nicht zu übersehen. Es soll interessierte Menschen auch über die Landesgrenzen Brandenburgs hinweg zum Besuch anlocken. Archifoto: Bernd Tank

ATZ-Team will mit dem Welzower Bergbautourismusverein, dessen Besucherzentrum „Excursio“ erst im vergangenen Oktober eröffnet wurde, eng zusammenarbeiten. So werde bei Exkursionen in den nahen Tagebau Welzow-Süd ein besonderes Augenmerk auf archäologische Fundstellen gelegt. Denn das Tagebauvorfeld bilde für Wissenschaftler ein wahres Eldorado. Viele der bislang dort aufgespürten Scherben, Gefäße und Gerätschaften können im Archäotechnischen Zentrum besichtigt werden. Ungefähr 1,1 Millionen Euro kostete der Umbau der früheren Welzower Feuerwache in das ATZ. Neben Fördermitteln des Landes floss auch eine umfangreiche Unterstützung dank des Bergbauunternehmens Vattenfall Europe in dieses Projekt. Insgesamt fünf dauerhafte

Arbeitsplätze wurden dadurch geschaffen. Eine Kopie der Slawenburg Raddusch bei Vetschau solle die Welzower Einrichtung dagegen keineswegs darstellen. „Wir bieten praktische Archäologie zum Anfassen“, erklärte Landesarchäologie und ATZ-Mit-Ideengeber Prof. Franz Schopper. Schließlich bilde die Verbindung zwischen ATZ, Tagebau und Clarasee auch touristisch erstklassige Chancen. Schopper versprach sich von der neuen Einrichtung die Entwicklung Welzows zu einem „spannenden und interessanten Ausflugsort“.

Ins gleiche Horn stieß auch Bürgermeisterin Birgit Zuchold. „Wir wollen die Leute neugierig auf unsere Stadt machen“, sagte sie. Es sei schon bewundernswert, wenn nur fünf Monate nach der Eröffnung des Besucherzentrums „Excursio“ im alten Bahnhof eine weitere Einrichtung dieses Kalibers eingeweiht werde.

Der Vorsitzende des ATZ-Fördervereins, Detlef Pusch, erklärte, dass bislang die erste Etappe des Aufbaus geschafft sei. Jetzt gelte es, ein überregionales Angebot für die Bürger zu etablieren. Dann könnte die Stadt Welzow in Zukunft weit über die brandenburgischen Grenzen hinaus Bekanntheit erlangen.

Torsten Richter